

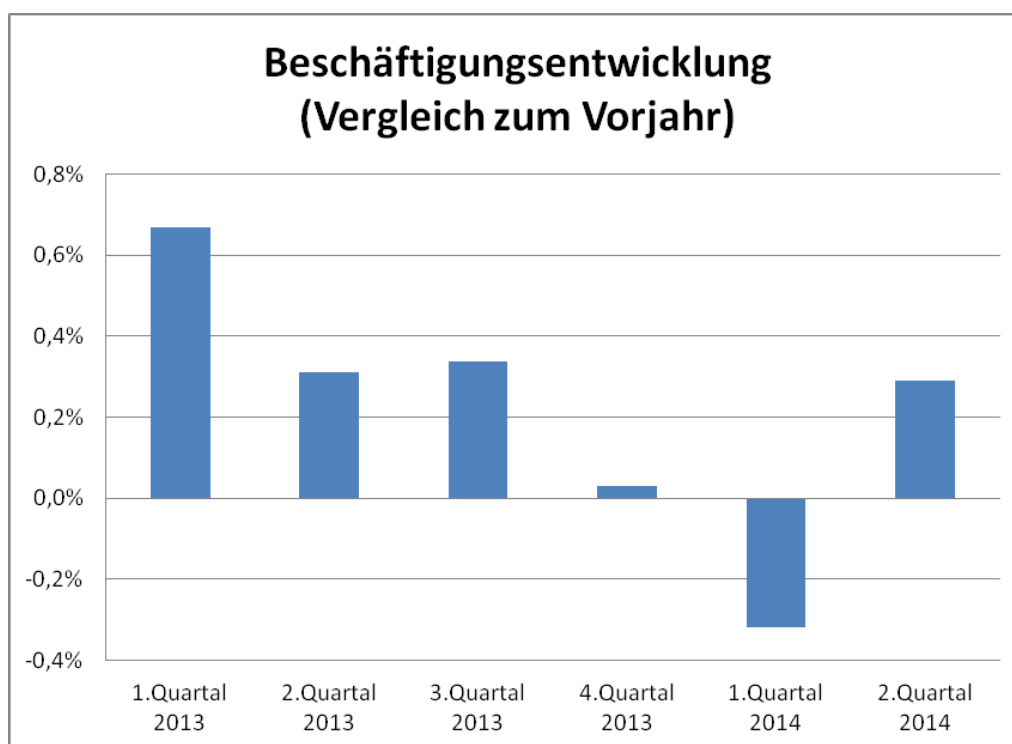
Wirtschaftspolitische Informationen

Papier-, Pappe und Kunststoffe verarbeitenden Industrie

Zahl der Arbeitsplätze stabil

3/2014
20.8.2014

Aktuell sind nach der amtlichen Statistik in der Papier, Pappe und Kunststoffe verarbeitenden Industrie 84.166 Beschäftigte in 507 Betrieben erfasst (Stichtag: 30. Juni 2014). Das ist gegenüber dem Juni 2013 ein kleines Plus von 320 Kolleginnen und Kollegen. Im Durchschnitt des 2. Quartals 2014 liegt der Beschäftigungszuwachs bei plus 0,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Damit ist der im 1. Quartal 2014 beobachtete Beschäftigungsrückgang wieder ausgeglichen. Allerdings liegt die statistisch erfasste Beschäftigungsentwicklung seit längerer Zeit in so geringen Größenordnungen, dass sie wesentlich davon beeinflusst ist, ob Betriebe die statistische Schwelle von 50 Beschäftigten überspringen oder unterschreiten*. Deshalb kann derzeit in der Branche zwar von einer stabilen Beschäftigungssituation gesprochen werden, jedoch nicht von echten Personalzuwächsen.

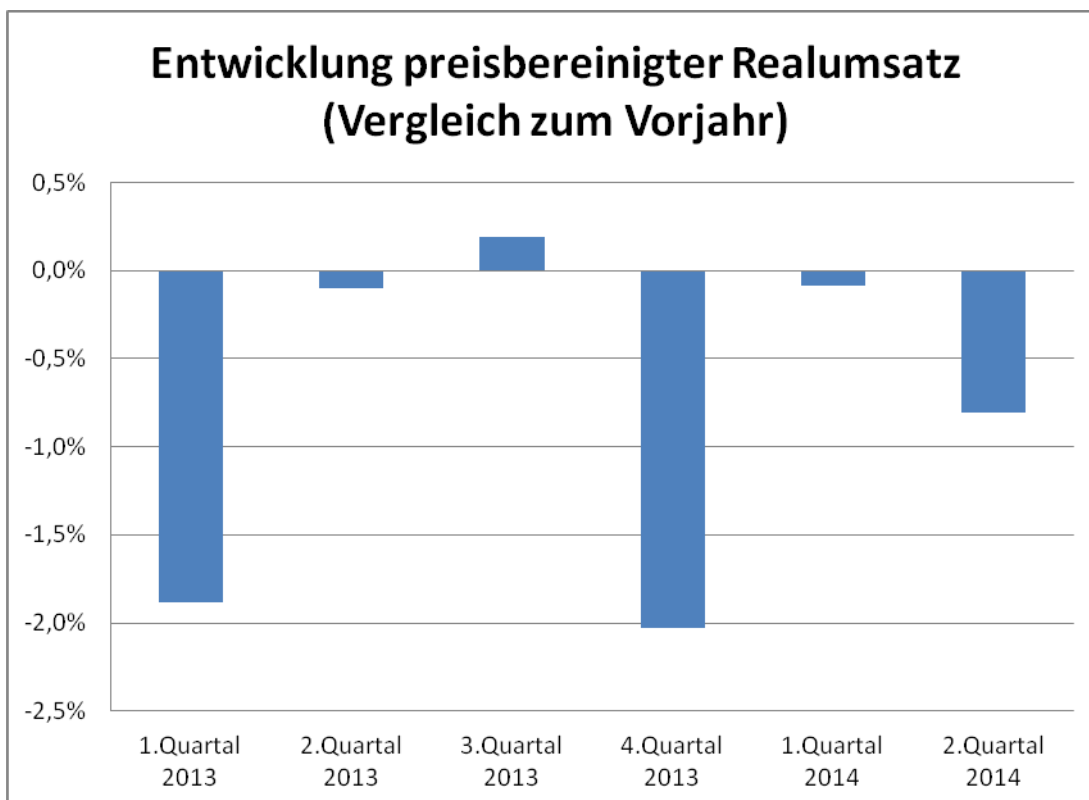


Prozentuale Veränderung der Beschäftigtenzahlen im Vergleich mit dem jeweiligen Vorjahresquartal. (Quelle: Statistisches Bundesamt, Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten.)

**Anmerkung: Von der amtlichen Statistik werden rund 200 Betriebe der Papier- und Pappe verarbeitenden Industrie nicht erfasst, weil dort weniger als 50 Beschäftigte arbeiten. Ebenso unberücksichtigt sind die Betriebe, die vorwiegend Kunststoffverpackungen herstellen und die Betriebsteile der Druckindustrie, die tariflich in der Papierverarbeitung angesiedelt sind. Deshalb schätzen wir die Zahl der tatsächlich in der Papier-, Pappe und Kunststoffe verarbeitenden Industrie Beschäftigten nach wie vor auf etwa 100.000.*

Umsätze rückläufig

Der Realumsatz (= preisbereinigter Umsatz) war im 2. Quartal 2014 um 0,8 % niedriger als im Vorjahresquartal. Ohne Berücksichtigung der Preiseffekte sanken die Einnahmen der Unternehmen um 0,2 % (=Nominalumsatz). Damit bewegen sich die Umsätze der Branche zwar noch immer auf hohem Niveau, jedoch lässt sich aus den Umsatzrückgängen in Verbindung mit der Entwicklung der Produktionsmenge und der Produktpreise durchaus schließen, dass in der Branche die Konkurrenz zunehmend über den Preis geführt wird. Dies lässt vermuten, dass teilweise Überkapazitäten aufgebaut wurden, die von den Unternehmen nun preisaggressiv mit Aufträgen versehen werden.

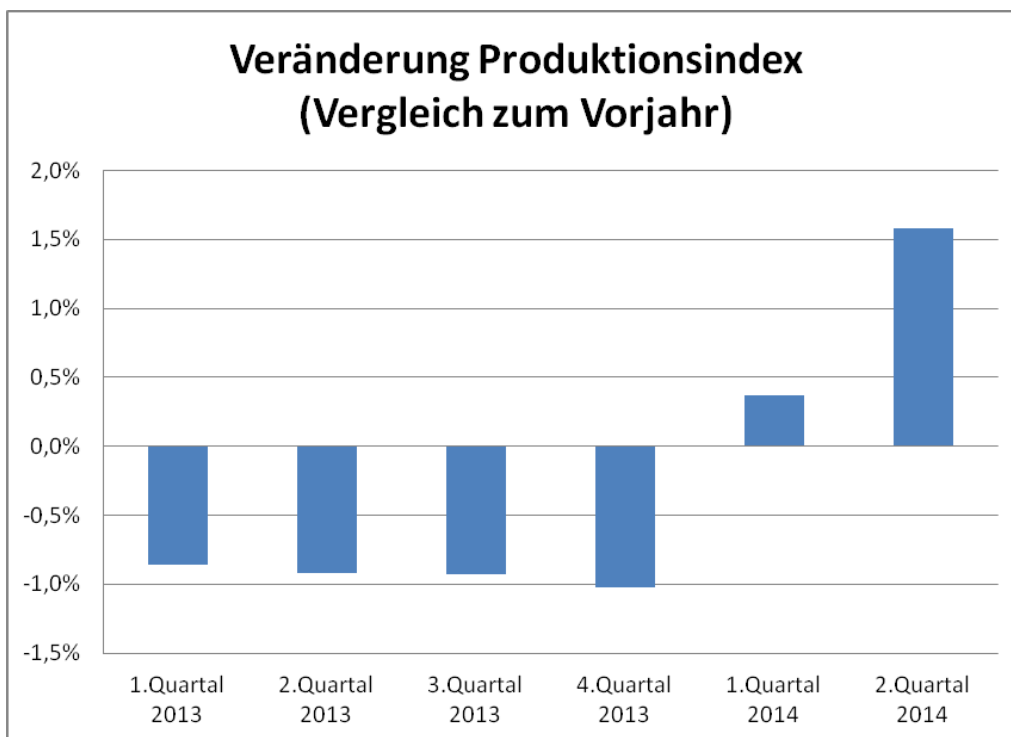


Prozentuale Veränderung des Real-Umsatz (= preisbereinigter Umsatz) im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. (Quelle: Statistisches Bundesamt, Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten.)

Produktionsmenge und Produktpreise steigen

Die Produktionsmenge stieg im 2. Quartal 2014 um 1,6 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal an. Damit ist das erste Halbjahr 2014 positiv, nachdem das gesamte Jahr 2013 hier leicht rückläufig war. Dabei stieg die Kapazitätsauslastung der Betriebe nach einem verhaltenen Jahresbeginn seit März deutlich an (mit Ausnahme des Monats Mai). Die Menge der in der Branche produzierten Produkte liegt weiterhin auf höchstem Niveau.

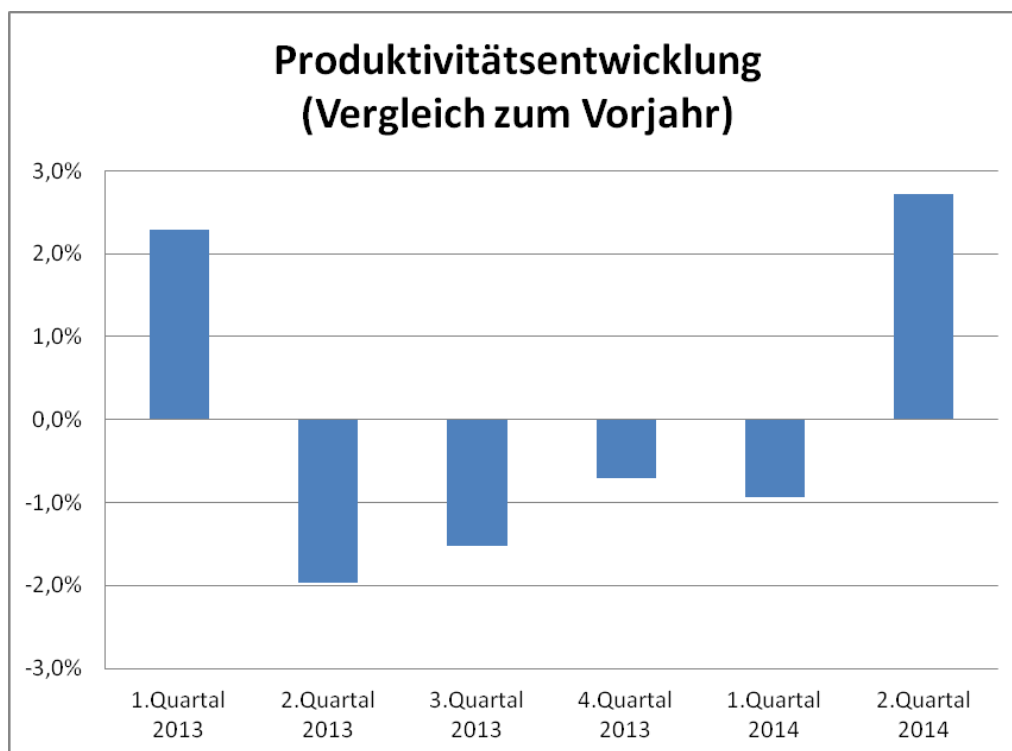
Weiter positiv auch die im Erzeugerpreisindex statistisch festgehaltene Produktpreisentwicklung der Branche. Um 0,6 % stiegen diese gegenüber dem Vorjahresquartal. Die Unternehmen erzielen im dritten Quartal hintereinander leicht höhere Preise. Damit dürfte der seit Mitte 2012 beobachtete Rückgang endgültig gebrochen sein.



Prozentuale Veränderung des arbeitstäglich bereinigten Produktions-Index im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. (Quelle: Statistisches Bundesamt, Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten.)

Produktivität deutlich im Plus

Die Arbeitsproduktivität ist im 2. Quartal um 2,7 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal gestiegen. Der Anstieg der Produktionsmenge führt in Verbindung mit einem Rückgang der Beschäftigtenstunden (-1,1 Prozent) zu diesem kräftigen Produktivitätsplus. Mit diesem Sprung sind die negativen Werte der vorangegangenen 12 Monate zu einem erheblichen Teil wieder ausgeglichen.



Prozentuale Veränderung der arbeitstäglich bereinigten Produktivität im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. (Quelle: Statistisches Bundesamt, Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten; Beschäftigtenstunden im Vergleich mit Produktionsindex für das Verarbeitende Gewerbe arbeitstäglich bereinigt, sowie eigene Berechnungen.)

Methodischer Hinweis: Nach einer fachlichen Überprüfung durch die wirtschaftspolitische Abteilung von ver.di haben wir im September 2011 unsere Produktivitätsberechnung präzisiert. Dies führt im Vergleich zu der vorher angewandten Rechenweise zu leicht niedrigeren prozentualen Veränderungen.

Exportquote weiterhin hoch

Die Exportquote der Branche zog im 2. Quartal 2014 wieder an und liegt jetzt wieder bei 30 Prozent und damit im Schnitt der Rekordwerte der vergangenen zwei Jahre. Die Branche ist also weiterhin international absolut konkurrenzfähig.